

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

19.6.1898 (No. 165)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Juni.

№ 165.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei. Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

## Ämlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung unterm 3. Juni l. J. gnädigt geruht, dem Lehramtspraktikanten Peter Pfeiffer aus Mannheim, unter Ernennung desselben zum Professor, eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule in Karlsruhe zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juni d. J. gnädigt geruht, dem auf Geheimrath Professor Dr. Engler gefallenen Wahl zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1898/99 die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 1. bezw. 3. Juni l. J. wurde Bezirksgeometer Friedrich Einwald in Pforzheim in gleicher Eigenschaft nach Schwetzingen versetzt und

Revisionsgeometer Wilhelm Becker in Karlsruhe zum Vermessungsrevisor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 14. Juni d. J. wurde Verwaltungsassistent Karl Greß bei der Baugewerkschule hier zum Kanzleialistenten ernannt und zum Landgericht Freiburg versetzt.

Durch Entschliebung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wurden

Bauingenieur Hermann Hellmann in Heidelberg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf und die Bezirksgeometer:

Wilhelm Schück in Achern nach Wolfach,  
Johann Duffner in Tauberbischofsheim nach Achern,  
Ludwig Gärtner in Buchen nach Tauberbischofsheim

versetzt;

ferner wurden ernannt:  
die Katastralgemeister:

Friedrich Heß in Heidelberg zum Bezirksgeometer daselbst,

Karl Bodemüller in Karlsruhe zum Bezirksgeometer in Buchen,

Fridolin Trötschler in Freiburg zum Bezirksgeometer für Freiburg Stadt,

Karl Mayer in Mosbach zum Bezirksgeometer in Pforzheim,

Karl Göß in Donaueschingen zum Bezirksgeometer in Neustadt.

## Nicht-Ämlicher Theil.

### Die ersten zehn Regierungsjahre Kaiser Wilhelms II. und das deutsche Volk.

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ schreibt: Nachdem vor zehn Jahren Kaiser Wilhelm II. den Thron bestiegen hatte, haben Manche, deren Blick mehr der Vergangenheit als der Gegenwart zugewendet war, mit Besorgnis und Mißtrauen in die Zukunft geschaut. Andere haben den Widerspruch, welchen sie gegen die bisherige Regierung erhoben, einfach auf das neue Regiment übertragen. Persönliche Gründe führten endlich mehrfach zu Angriffen, welche sich zunächst gegen die Umgebung des Kaisers richteten, in Wirklichkeit aber höher zielten.

Wesentlich anders, als hiernach zu erwarten gewesen wäre, gestaltet sich am Schlusse der ersten Decade, soweit die Presse ein zutreffendes Bild der öffentlichen Meinung liefert, das Urtheil über die Regierung Kaiser Wilhelms II. Daß die entschieden nationalen Organe der Presse voller Anerkennung für das in dieser Zeit auf den Gebieten der auswärtigen wie der inneren Politik Geleistete sind, wird nicht bezweifeln. Allein auch die oppositionelle Presse bis tief hinein in die radikal-liberalen Kreise hüllt sich entweder in bereites Schweigen, weil sie zum Vorgehen keinen Anlaß findet, oder sie spricht sogar, wenn auch mit süßhafter Miene, sich anerkennend über die Leistungen und Fortschritte während des letztverfloffenen Jahrzehnts aus.

Wer den Pulsschlag der öffentlichen Meinung in dieser ganzen Zeit sorgsam beobachtet hat, wird darüber nicht im Zweifel sein, daß der Umschwung von dem Tage datirt, wo der Kaiser selbst seine Verantwortlichkeit für das Regiment stärker betonte und so dem Volke das Bewußtsein erschloß, in welchem Maße der Kaiser selbst Richtung und Thätigkeit des Regiments bestimmt.

Man weiß jetzt im deutschen Volke, wem die erfolgreiche Friedenspolitik der letzten Jahre und wem die kräftige Fürsorge für unsere Weltmachtstellung und unsere überseeischen Interessen zu danken ist. Man weiß aber ebensoviele, daß sowohl im Reiche wie in Preußen in den letzten zehn Jahren gesetzgeberische Leistungen ersten Ranges zu verzeichnen sind, und daß entschlossener Fortschritt die Signatur der Regierung des Kaisers bildet.

Wenn man vielfach von dem Ausscheiden Kaiser Wilhelms des Großen und des Fürsten Bismarck aus dem politischen Leben einen Rückgang des nationalen Bewußtseins und der nationalen Kraft befürchtet hat, so hat man sich auch in diesem Punkte stark geirrt. Weit von einer rückgängigen Tendenz entfernt, ist das Nationalbewußtsein und das Verständniß für eine entschiedene deutsch-nationale Politik über die Kreise der spezifisch nationalen Parteien hinaus verbreitet. Wenn dies schon von dem Inlande gilt, so zeigen die im Auslande lebenden Deutschen ein noch ungleich festeres Vertrauen zu dem Regiment Kaiser Wilhelms II. Wer sich vergewissert, wie sehr der Wohlstand zahlreicher Schichten in dem letzten Jahrzehnt trotz des Darniederliegens der Landwirtschaft gewachsen ist, und wer wieder sieht, wie rasch die Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen abnimmt, wird über die Thatsache des Umschwunges in der öffentlichen Meinung nicht zweifelhaft sein.

Das Vertrauen, welches jetzt dem Regiment Kaiser Wilhelms II. entgegengebracht wird, beruht auf dem sicheren Fundament der in den letzten zehn Jahren gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen. Aus einer trotz den größten Schwierigkeiten an Erfolgen so reichen Vergangenheit ist das feste Vertrauen auf die Zukunft Deutschlands und auf die Weisheit Dessen erwachsen, welcher die Geschichte unseres Reiches und unseres Volkes leitet.

### Das Ergebnis der württembergischen Reichstagswahlen.

Stuttgart, 18. Juni.

Das überraschendste Ergebnis der Reichstagswahl ist das Anwachsen der Sozialdemokratie, das zum Theil ganz außerordentlich ist. Zum Beispiel ist im VI. Wahlkreis (Reutlingen) die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 417 im Jahre 1893 auf 2 600, also um mehr als das Sechsfache gestiegen. Stationär geblieben und sogar zurückgegangen ist die sozialdemokratische Stimmenzahl nur in den vier Centrumswahlkreisen, sowie im VIII. Wahlkreis, wo der Gewerfabrikant Maufer offenbar einen Theil seiner großen Arbeiterschaft auf seiner Seite hatte. Unbedeutend auch ist das Wachstum im XII. Wahlkreis, was hier an der Persönlichkeit des sozialdemokratischen Kandidaten Nöhre liegen mag, von dem der Wahlkampf zu Tage gefördert hat, daß dieser Prediger der fortschreitenden Verelendung der Massen ein großer Feinschmecker und äppiger Stammgast des Heilbronner Rathskellers ist. Ein Hauptgrund für das Anschwellen der Sozialdemokratie ist zweifellos die in den letzten Jahren stark fortgeschrittene Ausbreitung der Industrie auf das Land, welche vielfach die kleinbäuerliche Bevölkerung in enge und beständige Berührung mit sozialdemokratischen Elementen bringt. Andererseits hat der durch die Volkszählung konstatierte Zug in die Städte dort die Zahl der Wahlberechtigten um starke Kolonnen vermehrt, die erfahrungsgemäß zum weitaus größten Theil der Sozialdemokratie zufließen. So war das Schicksal Stuttgarts, gleich anderen Großstädten der Sozialdemokratie anheimzufallen, so ziemlich besiegelt durch die Zunahme der Wahlberechtigten um etwa 7000 Stimmen. Wenn man freilich sieht, daß trotz aller Anstrengungen immer noch 10 000 Wähler zu Hause geblieben sind, muß man auch die Laueheit und Trägheit der bürgerlichen Elemente anklagen. Denn die absolute Mehrheit des gewählten sozialdemokratischen Kandidaten Klotz beträgt nach den definitiven Zahlen nur 700 bis 800 Stimmen. Ein besonders hervorsteckender Zug an dem großen Erfolg der württembergischen Sozialdemokratie ist nun aber, daß sie in drei Wahlkreisen das Erbe der Volkspartei angetreten und in einem vierten (Eßlingen) ihr so nahe gekommen ist, daß anfangs auch in diesem Wahlkreis die Volkspartei als ausgeschieden betrachtet wird.

Die Volkspartei hat von ihren elf Wahlkreisen drei verloren, darunter wohl am unerwartetsten den X. (Göppingen) und keinen einzigen im ersten Kampf behauptet; selbst ihre Führer Payer und Haubmann kommen in die Stichwahl, der Rückgang der volksparteilichen Stimmen ist fast überall sehr bedeutend. Dabei ist nun allerdings zu berücksichtigen, daß sie auch seither die meisten ihrer Sitze fremder Hilfe verdankte, daß die Gunst der Um-

stände ihr überhaupt eine ganz unverhältnismäßige Vertretung gewährt hatte, endlich daß mehrere ihrer Kandidaten sich nur mit großem Widerstreben wieder zur Uebernahme einer Kandidatur bereit erklärt hatten und nicht zu bewegen waren, selbst Wahlkreise zu machen. Gerade diese Unlust aber ist wie die (auch von der „Frei. Ztg.“ als Beweggrund angeführte) unverantwortliche Reichstagschwänzerei, die den Kredit der volksparteilichen Abgeordneten zum mindesten nicht gehoben hat, nun eine Folge der unfruchtbaren Politik und der landsmannschaftlichen Absonderung, der die Partei in ihrem Verhalten zum Reiche unrettbar versallen zu sein scheint.

Das Zusammengehen der Deutschen Partei, der Konservativen und des Bundes der Landwirthe hat zum mindesten das Gute gehabt, daß diese Parteien überall in den Wahlkampf eintreten konnten. Die Reibereien, welche bei der Vereinigung der drei Gruppen nicht ganz fehlten, haben glücklicherweise nicht gehindert, daß der VII. Wahlkreis seinen nie getrübbten Traditionen treu geblieben ist. Er entsendet in dem konservativen Landtagsabgeordneten Schrempf den ersten Württemberger, der der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstags beizutreten gedenkt. Im III. Wahlkreis (Heilbronn) hat die Abneigung eines Theils der Deutschen Partei gegen die Person des Kandidaten Hegelmaier, der sich dadurch zur zeitweiligen Niederlegung der Kandidatur veranlaßt gesehen hat, der Sache geschadet. Die vorwiegend agrarischen Kandidaturen hatten mit besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen; ihre Erfolge sind sehr ansehnlich, aber nicht durchschlagend.

Für die Stichwahlen sind Volkspartei und Sozialdemokratie aufeinander angewiesen; würden sie ein striktes Bündniß abschließen und dieses von der Wählerchaft befolgt, so könnte man es erleben, daß aus Württemberg, das bisher keinen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten hatte, nun deren vier auf einmal in den Reichstag einziehen. Indeß steht diesem Bündniß wohl die Zustimmung entgegen, die die Volkspartei darüber empfinden muß, sich aus alten Sitten durch die Sozialdemokratie verdrängt zu sehen, auch läßt sich erfahrungsgemäß gerade der Kern der volksparteilichen Wählerchaft nicht ohne weiteres in's sozialdemokratische Lager kommandiren. Das Zutreten hat ohnehin keinen Grund und fast keine moralische Möglichkeit, den Sozialdemokraten zu weiteren Siegen zu verhelfen. So ergibt sich für drei nationale Kandidaten (Hieber im II., Hegelmaier im III., Kettner im X.) eine günstige Chance der Stichwahl, die freilich keine ungetrübbte Freude erwecken kann, weil der sozialdemokratische Gegner zum Theil in besorgnißerregende Nähe aufgerückt ist. Zu diesen drei Sätzen wird voraussichtlich der im VIII. Kreis kommende, wo sich der seitherige demokratische Abg. Galler dem Centrum besonders verhaßt gemacht und Fabrikant Maufer als Katholik noch besondere Anwartschaft auf die Centrumsstimmen hat. Wie weit im übrigen etwa das Centrum den nationalen Kandidaten gegen die Volkspartei Suffurs leisten will, das wird wohl von taktischen, auf den Gesamterfolg der Wahlen im Reich gegründeten Erwägungen abhängen. Vielleicht wird man vom Centrum aus auch versuchen, eine Gegenleistung im IX. Wahlkreis zu erlangen, wo die Deutsche Partei in der schwierigen Lage ist, entweder den Führer der Volkspartei, C. Haubmann, der sich durch unpatriotische Newberungen über Preußen und die auswärtige Politik des Reichs besonders mißliebig gemacht hat, zu wählen oder den Wahlkreis zum erstenmal dem Centrum auszuliefern. Voransichtlich werden die konfessionellen Sympathien für Haubmann entscheiden.

### Reichstags-Wahlergebnisse

Berlin, 18. Juni, 1 1/2 Uhr Nachmittags. Bisher sind 366 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind worden: 35 Konservative, 7 Reichspartei, 77 Centrum, 4 Reformpartei, 9 Nationalliberale, 2 freisinnige Vereinigung, 1 Bund der Landwirthe, 33 Sozialdemokraten, 12 Polen, 1 Däne, 9 Wilde, 1 Bauernbündler. Erforderlich sind 175 Stichwahlen. Daran sind betheiligt: 46 Konservative, 19 Reichspartei, 39 Centrum, 7 Reformpartei, 67 Nationalliberale, 6 freisinnige Vereinigung, 37 freisinnige Volkspartei, 9 deutsche Reformpartei, 8 Bund der Landwirthe, 91 Sozialdemokraten, 3 Polen, 9 Welfen und 9 Wilde. — Unter den Gewählten befinden sich: Graf Herbert Bismarck in Jerichow, Bloch in Pritz, Karboff in Dels, Hertling in Altschiffen.

Berlin, 18. Juni. Der Wahltag ist ruhig verlaufen, bis auf Stralsund, wo der konservative Abgeordnete v. Vangen auf der Rednerbühne von einem Sozialdemokraten durch Wurf mit einem Bierseidel verletzt wurde. Die Polizei schritt ein und löste die Versammlung auf. Die Ruhe wurde sofort wiederher-

(Mit einer Beilage.)



gestellt. Auch in Grünberg i. Schl. sind gestern Abend unbedeutende Ausschreitungen vorgekommen.

- Melzig-Bomst. Dziembowski (Reichsp.) gewählt.
Geilenkirchen. Osterwald (Centr.) gewählt.
Düren-Zülich. Graf Hompeich (Centr.) gewählt.
Kaufbeuren. Linden (Centr.) gewählt.
Teggenborn. Raginger (Bauernb.) gewählt.
Gardelogen. Kröcher (konf.) gewählt.
Diedenhofen. Merst (wiltb) gewählt.
Holzwinden-Sandershausen. Stichwahl zwischen Calwer (Soz.) und Römer (nat. lib.).
Aischerleben-Kalbe. Stichwahl zwischen Plade (nat.-lib.) und Schmitt (Soz.).
Wirsis-Schubin. Czarlinski (Pole) gewählt.
Samter Birnbaum. Kwiłed (Pole) gewählt.
Friedberg-Arnswalde. Stichwahl zwischen Ahlwardt (wiltb) und Ring (konf.).
Kardim-Ludwigslust. Stichwahl zwischen Bachnide (freif. Volksp.) und Große (Soz.).
Naugard-Regenwalde. Demwig-Schönheya (konf.) gewählt.
Neu-Stettin. Ponin (konf.) gewählt.
Uelzen. Stichwahl zwischen Puttharten (nat.-lib.) und Bernstorff (W.).
Kreuzberg-Rosenberg. Fürst zu Hohenlohe-Dehringen (konf.) wiedergewählt.
Weslar-Altenkirchen. Stichwahl zwischen Krämer (nat.-lib.) und Hintelen (Centr.).
Friedrichs. Dalwig (konf.) wiedergewählt.
Krotoschin. Jadzewski (Pole) wiedergewählt.
Danzig-Land. Stichwahl zwischen Dwerfeln (konf.) und Bialk (Centr.).
Landshut-Zauer. Stichwahl zwischen Hermes (freif. Volksp.) und Schulz (konf.).
Königsberg-Land-Fischhausen. Stichwahl zwischen Graf Dönhoff (konf.) und Schnell (Soz.).
Berleberg. Stichwahl zwischen Stubendorf (konf.) und Schulz (freif. Volksp.).
Elbing. Stichwahl zwischen v. Puttkamer (konf.) und Storch (Soz.).
Annaberg. Eiche (nat.-lib.) gewählt.
Glauchau. Auer (Soz.) gewählt.
Nettenlingen. Brandenburg (Centr.) gewählt.
Wittweida. Uhlmann (nat.-lib.) gewählt.
Rosenheim. Raunel (Centr.) gewählt.
Dresden rechts d. Elbe. Stichwahl zwischen Hoenerbach (konf.) und Kaden (Soz.).
Traunstein. Lehmeier (Centr.) wiedergewählt.
Göttingen. Stichwahl zwischen Esser (nat.-lib.) und Olenhufen (Welfe).
Stolberg-Schneeberg. Hoffmann (Soz.) gewählt.
Parrkirchen. Bachmeyer (Bauernb.) wiedergewählt.
Weilheim. Hängen (Centr.) wiedergewählt.
Forsheim. Stichwahl zwischen Bayer (Centr.) und Sarbed (freif. Volksp.).
Rothenburg a. d. Tauber. Hilpert (Bauernverein) gewählt.
Rosenberg-Löbau. Bonin (konf.) gewählt.
Granden. Sieg (nat.-lib.) gewählt.

Die allgemeine Annahme, daß die unheilvolle Zersplitterung der bürgerlichen Parteien diesmal die Zahl der am 24. Juni vorzunehmenden Stichwahlen im Vergleich zum Jahre 1893 beträchtlich vermehren würde, hat, soweit die Ergebnisse der Hauptwahl bis jetzt sich übersehen lassen, ihre Bestätigung gefunden. Im Jahre 1893 wurden im ersten Wahlgange 217 Abgeordnete endgültig gewählt, während 180 Stichwahlen nötig wurden. Allem Anschein nach werden diesmal mehr als 200 Stichwahlen zu vollziehen sein. Hieraus erhellt, von wie weittragender, für die Zusammenfassung des Reichstages geradezu ausschlaggebender Bedeutung die bevorstehenden Stichwahlen sein müssen. Daher kann die Mahnung nicht ernst und dringlich genug beherzigt werden, daß die Wähler ihre Lauheit und Zurückhaltung, welche sie auch jetzt wieder bei den Hauptwahlen vielfach befundet haben, abstreifen und wenigstens für einen befriedigenden Ausfall der Stichwahlen Sorge tragen. Vergleicht man die Zahl der eingeschriebenen Wähler mit der Summe der abgegebenen Stimmen, so ergibt sich eine Differenz zwischen den beiden Zifferreihen, die noch ungleich größer ist, als bei den vor fünf Jahren veranfaßten Reichstagswahlen. Die bisherige Verworrenheit der Wahlbewegung hat nach Ausfall der vielen schwächlichen Wahlkandidaturen einer klareren Ueberblick Raum gemacht. Jetzt kann es sich nur noch darum handeln, zwischen zwei Kandidaten eine Entscheidung zu treffen. Diese Stellungnahme wird zudem dadurch erleichtert, daß in der Mehrzahl der unentschieden gebliebenen Fälle ein Sozialdemokrat dem Kandidaten einer der bürgerlichen Parteien gegenübersteht. Für reichstreuere Wähler darf nicht der allgeringste Zweifel obwalten, daß sie unter allen Umständen ihre Stimme gegen den Sozialdemokraten abzugeben haben. Selbst in den Kreisen des radikalen Liberalismus ist in der jüngsten Zeit die Erkenntnis gewachsen, daß die Sozialdemokratie der unverföhnliche Feind unserer Staats- und Gesellschaftsordnung ist. Diese Erkenntnis muß das starke Band der Einigung um alle Parteien von der Rechten bis zur äußersten Linken schließen. Nach einer Schätzung des „Vorwärts“ sind bereits jetzt 36 Mandate der Sozialdemokratie gesichert. Die Stichwahlen werden dem revolutionären Sozialismus zweifellos einige weitere Erfolge zuführen. Um so mehr müssen Pflicht und Gewissen anspornen, dem Anwachsen des parlamentarischen Sozialismus in geschlossener Frontstellung zu begegnen. Konservative, Freisinnige und

Centrumsmänner haben das gleiche Interesse an einer gegenseitigen Unterstützung, um den gemeinsamen Gegner nieder zu zwingen. Die „Kreuzzeitung“ hat die Initiative zu einem solchen Vorgehen bereits ergriffen, indem sie schreibt: „Mag es dem Einzelnen auch eine noch so große Ueberwindung kosten, einem Kandidaten, den er bis gestern bekämpft hat, am Stichwahltage seine Stimme zu geben: es muß geschehen! Man denke dabei daran, daß man nicht für den mißliebigen Kandidaten, sondern gegen die Sozialdemokratie stimmt!“ Es ist dringend zu wünschen und durch die Sachlage geboten, daß diese Ueberzeugung die bürgerlichen Parteien bis auf den letzten Mann durchdringe.

Der spanisch-amerikanische Krieg. (Telegramme.)

- \* New-York, 18. Juni. Vom 16. Juni wird von Santiago gemeldet, daß bis Mittag kein Transportschiff von der Expedition Schafter eingetroffen wäre und noch kein Beschluß über eine Landung gefaßt sei. Wahrscheinlich wird sie westlich oder östlich von Santiago stattfinden.
\* New-York, 18. Juni. Der „World“ meldet aus Washington, Admiral Sampson wartete von Santiago eine Depesche an das Kriegsdepartement und fragte an, wann die Invasionsarmee eintreffen werde. Er schilderte die Lage rings um die Stadt als kritisch. Die Stadt müsse sofort genommen werden.
\* London, 18. Juni. Die „Times“ melden aus New-York: Die eigentliche Invasion auf Cuba sei endgültig bis zum Herbst verschoben worden.
\* New-York, 18. Juni. Dem „New-York Herald“ zufolge ist das Kriegsamt besorgt, daß Havanna von den anliegenden Inseln Zufuhr erhalte und beschloß deshalb Maßregeln zu ergreifen um die Blockade zu verschärfen.
\* New-York, 18. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der „World“ meldet diesem Blatte, die thätigste Haltung der Spanier in Santiago habe auf die Behörden in Washington einen großen Eindruck gemacht. Man erkenne es als notwendig an, dem General Schafter eine stärkere Streitmacht zu geben. Das Kriegsdepartement ordnete die sofortige Einschiffung von 4000 weiteren Mannschaften an.
\* Washington, 18. Juni. Admiral Dewey sandte dem Marinesekretär Long aus Cavite folgendes Telegramm: Die Sage hat sich seit meiner Depesche vom 3. Juni wenig verändert. Die Aufständischen legen die Feindseligkeiten fort und haben Manila in wirkungsvoller Weise eingeschlossen. 2500 Spanier sind gefangen genommen worden, welche sehr human behandelt werden. Die Aufständischen haben nicht die Absicht, sich jetzt der Stadt zu bemächtigen. Zwölf Kauffahrtschiffe liegen im Hafen mit Flüchtlingen, im Schutze der Kriegsschiffe der neutralen Mächte vor Anker. Der Gesundheitszustand meines Geschwaders ist ausgezeichnet. Der Chef des deutschen Geschwaders, Contradmiral Diederichs, kam heute hier an. Augenblicklich liegen hier im Hafen je ein französisches und japanisches Kriegsschiff, zwei englische und drei deutsche. Ein viertes deutsches Kriegsschiff wird erwartet.
\* London, 18. Juni. Wie die „Times“ aus Hongkong von gestern melden, ist die Familie des Generalgouverneurs von Manila in die Hände der Aufständischen gefallen, welche jetzt bereits 3000 Gefangene gemacht haben. Dieselben werden aber human behandelt. Nach einer nach Hongkong gelangten Meldung aus Shanghai ist dort der spanische Erzbischof von Manila eingetroffen.
\* Havana, 18. Juni. Einige Granatschiffe wurden auf den amerikanischen Kreuzer „Montgomery“ abgegeben. Elf Schiffe blockieren den Hafen.
\* Havana, 18. Juni. Ein halbamtliches Blatt kündigt ernste Meinungsverschiedenheiten unter den Führern der Aufständischen an. Das Blatt „Diario de la Marina“ veröffentlicht einen Brief von Maxim Gomez an das cubanische Komitee in New-York, in welchem er gegen den Angriff der Amerikaner Einspruch erhebt.
\* Madrid, 18. Juni. Gerüchtweise verlautet, das Geschwader Camara werde nach Boston gehen, um einige Häfen der Vereinigten Staaten zu bombardieren. Neue Truppenkontingente wurden einberufen. Im Kriegs- und Marineministerium herrscht rege Thätigkeit. Man nimmt allgemein an, der Krieg werde lange dauern. Eine Depesche Blanco's vom 16. Juni meldet, 14 feindliche Schiffe hätten die Küste und den Hafen von Santiago bombardiert. Die spanischen Batterien hätten mit großem Nachdruck Widerstand geleistet und die Feinde sich nach einer 1 1/2 stündigen heftigen Kanonade zurückgezogen.
\* Madrid, 18. Juni. Der Marineminister wird sich dem Vernehmen nach mit der Organisation eines dritten Geschwaders beschäftigen. Sagasta hofft die Cortes in der nächsten Woche schließen zu können.
\* Madrid, 18. Juni. Deputirtenkammer. Bei Beratung über die Philippinen führte der Minister für die Kolonien aus, als Primo de Rivera um Verstärkungen nachsuchte, sah man Schwierigkeiten mit den Japanern voraus, nicht mit den Vereinigten Staaten. Die liberale Regierung sei nicht verantwortlich für die Friedensverhandlungen mit den Aufständischen, denn die Verhandlungen hätten im Juli 1897 begonnen, wo Canovas noch am Ruder war. Der frühere Minister für die Kolonien legt Protest gegen diese Behauptung ein.
\* Madrid, 18. Juni. Die spanische Regierung demontirt nachdrücklich die von amerikanischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Kriegsgefangenen mißhandelt und die Leichen verstümmelt worden seien. Die zwei gefangenen Amerikaner, die ausgewechselt worden sind, hätten sogar die Offenheit gehabt, in New-York die Großmuth und Korrektheit der Spanier lobend anzuerkennen.
\* Gibraltar, 17. Juni. Das spanische Geschwader kam gestern Abend mit östlichem Kurs hier vorbei.

Großherzogthum Baden. Karlsruhe, 18. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von 10 Uhr an die Vorträge des Geheimraths Dr. Buchenberger und des Ministers von Brauer entgegen und empfing darnach den Generalleutnant Stöker, Kommandeur der 30. Division. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Legationssekretärs Dr. Seyb und des Majors von Pannewitz.
Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute Vormittag mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Gustaf Adolf und Wilhelm von Schweden und Norwegen von Schloß Baden nach Karlsruhe. Die beiden Prinzen besuchten daselbst Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl und besichtigten sodann die Sammlung des Großherzoglichen Sammlungsgebäudes unter Führung des Geheimraths Wagner.
Um 2 Uhr 22 Minuten reisten die Prinzen von hier über Gernsbach nach Schloß Eberstein, woselbst sie mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und dem jüngsten Schwedischen Prinzen zusammentrafen.
Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte hier die Kunstschule und die Malerinnenschule und wohnte zusammen mit Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm einer Konferenz von Vertretern derjenigen Frauenvereine des Landes an, welche sich der Fürsorge für die Fabrikarbeiterinnen angenommen haben. Um 4 Uhr 21 Minuten begab sich Ihre königliche Hoheit die Großherzogin gleichfalls nach Schloß Eberstein.
Morgen Mittag wird Seine königliche Hoheit der Großherzog sich nach Bretten zur Feier der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen begeben und Abends wieder nach Schloß Baden zurückkehren.
Am Montag werden sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zur Einweihungsfeier der neuen Sternwarte nach Heidelberg begeben.
Morgen Abend treten Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Gustaf Adolf, Wilhelm und Erik von Schweden und Norwegen wieder die Rückreise nach Stockholm an.
\*\* Nach ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung sind bei:
Vaukandidaten
Otto Linde von Calau,
Raz Gros von Karlsruhe,
Leopold Weniger in Karlsruhe
unter die Zahl der Vaupraktikanten aufgenommen worden.
\*\* Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Mai 1898:
aus dem aus dem aus son-
Personen Gütern stigen
verkehr M. M. Quellen
Summa Januar
bis mit
M. M.
nach provif. Fests-
stellung 1898
(Fünftigen im Mai.) 2 015 730 3 200 760 381 170 5 597 660 24 811 420
nach provif. Fests-
stellung 1897
(Fünftigen im Juni.) 1 632 770 3 041 730 348 190 5 022 690 22 722 900
nach definitiv
Feststellung 1897 1 663 984 3 059 814 383 156 5 106 963 22 839 550
Im Jahre 1898
gegen die provif.
Einnahmen des
Jahres 1897
mehr 382 960 159 030 32 980 574 970 2 088 520
weniger
und
gegen die definitiven
Einnahmen des Jahres
1897 mehr 351 746 140 946 — 490 697 1 971 870
weniger — — 1 995 — —
5 (Sitzung der Strafkammer III vom 16. Juni.)
Vorstand: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Groß-
Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner.
Von den fünf Fällen, welche zur Verhandlung kamen, waren vier Berufungen. Dieselben wurden durch folgende Urtheile erledigt: Ingenieur Georg Kist von hier wegen Beleidigung 200 M. Geldstrafe; Friedrich Kunz aus Gröningen wegen Diebstahls ein Tag Gefängnis; Elisabeth Müller, geborene Beyer aus Durlach, wegen Beleidigung 50 M. Geldstrafe; Handelsmann Bauer Kaban aus Kuppenheim wegen Thierquälerei 10 M. Geldstrafe.
Eine gewohnheits- und gewerbsmäßige Diebin, die 35 Jahre alte Marie Christine Markgraf aus Gutach, war auch jetzt wieder wegen Eigenthumsvergehens angeklagt. Sie wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.
Wegen Raummangel mußten mehrere Artikel zurückgestellt werden.
W. Freiburg, 18. Juni. Fehr. v. Marschall ist gestern aus Konstantinopel hier eingetroffen und hat sich zu Wagen nach seinem Gute Neuenhausen begeben.
\*\* Vom Bodensee, 17. Juni. Die Transaktionen, welche auf den dieswöchentlichen Getreidemärkten sich vollzogen, waren nicht von großem Belange. In Ueberlingen verkaufte man 118 Doppeltentner Getreide mit einem Erlös von 2 649 M. 60 Pf. Der Mittelpreis beim Korn bezifferte sich auf 24 M., beim Weizen auf 24 M. 50 Pf., beim Roggen auf 17 M. und beim Hafer auf 17 M. 43 Pf. per hundert Kilo. Die Mühlenprodukte sind stetsfort ziemlich theuer, und beispielsweise wird das Weizenmehl Nr. 0 in einzelnen Kunstmühlen zu 21 M. per 50 Kilo verkauft, während der vierfünfbige Halb Schwarzbrod immer noch 62 Pf. kostet. — Die jüngsten Heugrassversteigerungen aus domänenartigen Wiesen hatten ein günstiges Ergebnis und wir hören, daß der Anschlag mehrfach überboten wurde. Gegenwärtig bildet die Schweinezucht eine der wichtigsten Einnahmequellen der Landwirtschaft. Seit Jahren sind die Preise der Milchschweine nicht so hoch gewesen, wie dies dormalen der Fall ist, indem dieselben mit 36 bis 44 M. per Paar bezahlt werden. Einzelne Landwirthe



waren in der Lage, aus solchen in verhältnismäßig kurzer Zeit 300 bis 400 M. zu erzielen. Für Schlachtschweine bezahlen die Händler in diesem Augenblicke 42 bis 43 Pf. per Pfund lebend Gewicht und die Ausfuhr von gemästeten Schweinen nach dem Elbe- und nach Bayern ist fortwährend eine recht lebhaft. Die Preise des Rindviehs haben in letzter Zeit eine wesentliche Minderung nicht erfahren. — Das Steigen des Bodensees hat inzwischen weitere Fortschritte gemacht: am Konstanzer Hasenpegel war heute Früh ein Wasserstand von 4.47 m zu verzeichnen.

### Badischer Landtag.

#### 22. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am Samstag, den 18. Juni 1898,

unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden. (Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstisch: Der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Ministerialdirektor Geh. Rath Dr. Schenkel, Geh. Rath Zittel, Geh. Oberregierungsath Baader, Geh. Oberregierungsath Heß und Ministerialrath Dr. Godner.

Der Durchlauchtigste Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Nach Anzeige der neuen Eingaben erstattet Graf v. Hennin den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition des Gemeinvertrags und der Handelsgenossenschaft Wertheim, sowie der beiden fürstlichen Standesherrschaften Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, der Stadt Freudenberg und von zwölf anderen badischen Gemeinden, die Erbauung einer Eisenbahn von Wertheim nach Miltenberg betreffend.

Hierzu ergreifen das Wort Seine Durchlaucht Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, sowie Geh. Rath Zittel.

Die Petition wird der Großherzogl. Regierung empfehlend überwiesen.

Fehr. v. Rüdiger berichtet namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes betreffend. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Fehr. v. Böcklin erstattet den Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinde Redarwimmerbach mit der Stadtgemeinde Eberbach betreffend.

Nach einer Erklärung des Präsidenten des Ministeriums des Innern Geh. Rath Dr. Eisenlohr wird der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Namens der Kommission für Justiz und Verwaltung erstattet Graf v. Helmstatt den zweiten Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Diensthofen betreffend.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Geh. Hofrath Dr. Meyer, Präsident des Ministeriums des Innern Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Fehr. v. Rüdiger, Graf v. Hennin und der Berichterstatter.

Der Gesetzentwurf wird in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung in namentlicher Abstimmung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 12 Uhr.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wien.** 18. Juni. Die Zahl der ausständigen Bergleute der Bergbauverwaltung des erzgebirgischen Steinkohlenbaugebietes und des Bräunberger Steinkohlenbaugebietes beträgt jetzt 2000. Die Bewegung nimmt noch zu.

**Wien.** 18. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Bis jetzt sind 32 Compagnien Infanterie in die westgalizischen Bezirke gesandt worden. Das Blatt kündigt die bevorstehende Verhängung von Ausnahmemaßregeln an.

**Leipzig.** 18. Juni. In Freystadt und einigen anderen Orten herrscht Ruhe, indessen ist die Befürchtung vor einer Wiederholung der Ereignisse noch nicht ganz beseitigt. Beamte nahmen unter militärischer Bedeckung in den Dörfern Hausdurchsuchungen vor, um die geplünderten Sachen aufzufinden. Gegen 190 Personen wurden verhaftet. Viele Bauern befanden Neue über die verübten Gewaltthatigkeiten. Sie erklären, sie seien von Agitatoren aufgereizt, welche ihnen die Ueberzeugung beizubringen versucht haben, Ereignisse gegen Juden seien straflos.

**Bern.** 18. Juni. Der Nationalrath beschloß mit 105 gegen 24 Stimmen, in die Berathung der Vorlage über die Revision der Bundesverfassung bezüglich der Einführung eines einheitlichen Civilrechts und mit 106 gegen 23 Stimmen in die Revision der Verfassung bezüglich der Einführung eines einheitlichen Strafrechts einzutreten.

**Paris.** 18. Juni. Ribot erbat sich vom Präsidenten Faure Zeit bis heute Abend, um sich zu entscheiden, ob er die Bildung des Cabinets übernehmen wolle, damit er sich vorher noch mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten besprechen könne.

**Paris.** 18. Juni. In parlamentarischen Kreisen ist der Glaube verbreitet, es werde Ribot bald gelingen, ein Cabinet zu bilden, doch zweifelt man an der Lebensfähigkeit seines Cabinets. Die Gemäßigten halten sich zurückhaltend, die Radikalen ablehnend, die Nationalisten feindselig. Die Radikalen wollen sofort einen Antrag auf Revision der Verfassung einbringen, um dadurch das Ministerium zu stürzen. Der nationalistische Deputirte Berry erklärte, er werde über die Dreifus-

Affaire interpelliren. Er sei überzeugt, daß dadurch die Demission des Cabinets Ribot's herbeigeführt werden wird.

**Rom.** 18. Juni. 2 1/2 Uhr. Ministerpräsident di Rudini hat heute der Kammer die Demission des Cabinets mitgetheilt.

**London.** 18. Juni. Zahlreiche Personen erkundigten sich nach dem Besuche des Grafen Arco-Valley. Auch der Prinz und die Prinzessin von Wales liegen auf der Boatschiff Erkundigungen einziehen.

**London.** 18. Juni. Officiell wird mitgetheilt, daß in diesem Jahre keine Flottenmanöver stattfinden. Der Grund ist wahrscheinlich Mangel an Kohlen infolge des Streiks in Dublin.

**Cettinje.** 17. Juni. Nach Nachrichten der montenegrinischen Regierung fand gestern an der Grenze ein größeres Scharmüßel statt, bei dem auf beiden Seiten eine Anzahl von Personen getödtet oder verwundet wurden. Auf der Flucht nach der montenegrinischen Grenze wurden Frauen und Kinder von den Mohamedanern niedergemacht. Mehrere Häuser sind eingäschert worden.

**Konstantinopel.** 18. Juni. Die Schritte des montenegrinischen Gesandten wegen der Vorfälle an der Grenze wurden von russischer Seite unterstützt. In einem außerordentlichen Ministerrath wurde beschlossen, die strengsten Maßregeln anzuwenden und mehrere Bataillone an die Grenze zu entsenden. Die Flotte versprach die Abfertigung des Kaimatam von Berana und entsandte von Uscub eine Untersuchungskommission. Ein Delegirter des Sultans wird sich auf den Schauplatz der Unruhen begeben. Wie verlautet, nähmen über 20 000 Albanesen an der Bewegung theil, die bis in die Gegend von Novibazar reichen soll.

### Verschiedenes.

**Botsdam.** 18. Juni. (Telegr.) In dem Prozeß Witte-Stoedter erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung, da der bezügliche Artikel wenn auch objektiv beleidigend, doch in Wahrnehmung berechtigter Interessen geschrieben sei. Dem Privatkläger Witte wurden alle Kosten, auch die der Revisionsinstanz auferlegt.

**Aachen.** 18. Juni. (Telegr.) In Gegenwart des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Raffae, fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Aachen eine Konferenz zur Errichtung einer Heilstätte für unheimtliche Lungenerkrankte statt, welche hauptsächlich der arbeitenden Bevölkerung zu Gute kommen soll. Die Konferenz, an welcher auch der Regierungspräsident v. Hartmann und der Landrath des Landkreises Aachen, außerdem mehrere Industrielle und andere Personen theilnahmen, war eine vorbereitende, jedoch ist die Gründung einer derartigen Anstalt als sicher zu betrachten.

**Frankfurt a. M.** 18. Juni. (Telegr.) Auf der hiesigen Obermainbrücke explodirte gestern ein Hauptgasrohr. Das Rohr wurde auseinandergerissen und Stücke von 1/2 m Länge, sowie Kieselsteine, Sand und andere Steinstücke wurden haushoch in die Luft geschleudert. Obwohl 60 Personen an der Unglücksstelle mit Erdbarbeiten beschäftigt waren, wurden nur vier Arbeiter durch den Luftdruck und das Gas betäubt und nicht schwer verletzt. Das Unglück scheint dadurch entstanden zu sein, daß das Gasrohr, welches infolge der Arbeiten zur Legung von Schienen für die neue elektrische Bahn bloßgelegt war, an einer Stelle undicht war und das austretende Gas durch irgend eine Ursache entzündet worden ist.

**Badapest.** 18. Juni. (Telegr.) In dem ganzen Arader Komitat herrschten in den letzten Tagen große Stürme, durch welche an den Saaten großer Schaden angerichtet wurde.

**Paris.** 18. Juni. (Telegr.) Das Amtsblatt veröffentlicht das Pensjonsverbot des Oberlieutenants Picquart. In demselben wird die Pension Picquart's, welcher eine Militärdienstzeit von 25 Jahren drei Monaten und zwölf Tagen aufweist, mit 2208 Francs festgesetzt.

**Nischni-Nowgorod.** 18. Juni. (Telegr.) Auf der Wolga kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Schlepddampfer. Dabei wurden drei Reisende getödtet und 16 verwundet. Außerdem stürzten zahlreiche Personen ins Wasser; man nimmt an, daß viele ertrunken sind.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Im Stadtgardentheater Karlsruhe.

(Beginn der Vorstellungen: 7 1/2 Uhr.)

Sonntag, 19. Juni. 19. Vorst. Zum erstenmal wiederholt: „Bariel Turaxer“, Drama in 3 Akten von Philipp Langmann.

Dienstag, 21. Juni. 20. Vorst. Zum erstenmal wiederholt: „Mutter Erde“, Drama in 5 Akten von Max Halbe.

Donnerstag, 23. Juni. 21. Vorst.: „Benion Schiller“, Pöffe in 3 Akten, nach einer Idee von W. Jakob von Karl Laufs.

Freitag, 24. Juni. 22. Vorst.: „Bariel Turaxer“, Drama in 3 Akten von Philipp Langmann.

Sonntag, 26. Juni. 23. (letzte) Vorstellung im Stadtgardentheater: „Mutter Erde“, Drama in 5 Akten von Max Halbe.

Nicht zur Verwendung gelangte Halbtagstheater (für die Vorstellungen des Großh. Hoftheaters im Stadtgardentheater) werden nicht zurückgenommen.

#### Im Theater in Baden.

(Beginn der Vorstellungen: 7 Uhr.)

Montag, 20. Juni. 15. Vorstellung außer Abonnement: „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Aufzügen von Eugen Scribe, Musik von Auber. — Vor: Matth. Derich vom Stadttheater in Würzburg als Gast.

Mittwoch, 22. Juni. 16. Vorstell. außer Abonn. (letzte Vorstellung vor den Theatersferien des Großh. Hoftheaters Karlsruhe): „Das goldene Kreuz“, Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von S. S. Mosenthal, Musik von Ignaz Brüll.

Das Großh. Hoftheater Karlsruhe bleibt bis Ende August geschlossen.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 10. Juni. Arthur, B.: Jakob Fene, Schneider. — 11. Juni. Emilie Helena, B.: Wilhelm Kleuber, Sattler. — 15. Juni. Elise Karoline Theres, B.: Robert Dold, Dekorationsmaler. — 16. Juni. Julius, B.: Julius Scherdel, Lokomotivheizer. — Ernst Friedrich, B.: Karl Philipp Zimmermann, Steuermagister.

Eheschließungen. 18. Juni. Emil Bohn von Michel, Schuhmachereheizer hier, mit Mathilde Adelhelm von hier. — Richard Jöcher von Zwönitz, Schieferbeder hier, mit Emma Doll von Sasbachwalden. — Adolf Pleuk von Mainz, Kaufmann in Mainz, mit Elvira Schelber von Pforzheim.

Todesfälle. 17. Juni. Friedrich, 7 M. 1 J., B.: Hermann Götterich, Gerhändler. — Eugen Blödt, Chemiker, Ober-einnehmer a. D., 85 J. — Anna, 3 J., B.: Johann Hammann, Lokomotivheizer.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 18. Juni 1898

Das barometrische Maximum, das bisher den Nordwesten Europas bedeckt, hat sich seit gestern südwärts gewendet, so daß sein Kern nunmehr über West-Frankreich liegt; von da aus hat es sich weit in das Binnenland hinein ausgebreitet; hier ist demzufolge meist Aufklaren erfolgt. Da das Hochdruckgebiet Bestand zu haben scheint, so ist wenig bewölkt und mäßigeres Wetter zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Beob.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind	Witterung
17. Nachts 9 U.	755.2	14.8	8.9	71	NE	heiter
18. Morgs. 7 U.	756.8	11.8	8.6	84	—	—
18. Mittags 2 U.	755.6	20.0	9.6	55	SW	—

Höchste Temperatur am 17. Juni 20.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.6.

Niederschlagsmenge des 17. Juni 0.0 mm

Wasserstand des Rheins. Maxau, 18. Juni: 5.89 m, gestiegen 30 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 18. Juni 1898.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 306 1/2, Staatsbahn 310 1/2, Lombard. 69 1/2, 3 1/2, Portugiesen 19.25, Egypten —, Ungarn 102.60, Diskonto Kommandit 200.10, Gotthardaktien 139.60, 3 1/2, Mexikaner 23.80, 6 1/2, Mexikaner 26.30, Ottomanbank 110.75, Türkenloose —, Italiener 91.80, Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.80, Wechsel London 208.73, Paris 80.75, Wien 169.71, Italien 75.25, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.17, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe 102.90, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe —, 4 1/2, Preuss. Konsole 102.90, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 100.—, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in M. 100.15, 3 1/2, Baden in M. —, 3 1/2, Baden in M. v. 1896 —, 4 1/2, Monopolgriechen 44.50, 3 1/2, Italiener 91.40, Oesterr. Goldrente 102.90, Oesterr. Silberrente 85.75, Oesterr. Boole v. 1860 126.20, Portugiesen —, Reue 4 1/2, Russen 68.30, 4 1/2, Serben 60.—, Spanier 33.20, Türkenloose 35.70, 1 1/2, D. Türken 22.45, 4 1/2, Ungar. Goldr. 102.50, Ung. Kronenrente 99.35, 5 1/2, Argentinier —, 5 1/2, Chinesen —, 6 1/2, Mexikaner 26.30, 5 1/2, Mexikaner 22.70, 3 1/2, Mex. 23.50, Berliner Handelsgesellschaft 167.—, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank 199.50, Dresdener Bank 162.—, Badische Bank 122.05, Rhein. Kreditbank 146.05, Rhein. Hypothekbank 169.50, Pfälz. Hypothekbank 164.—, Oesterr. Länderbank 193 1/2, Wiener Bankverein 228 1/2, Ottomanbank 110.10, Mainz —, Elbthalaktien 225.—, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn 99.80, Schweizer Union 72.90, Jura-Simplon 87.10, Mittelmeerbahn 95.90, Meridionalbahn 135.50, Badische Zuckerfabrik —, Harriener 188.—, Nordb. Lloyd 113.20, Badische Maschinenfabrik 233.—, Karlsruhe Maschinenfabrik 213.50, Norrb. Refr. 64.80, A. E.-G. 289.80, Schuckert 260.90. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 306 1/2, Diskonto-Kommandit 200.25, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 69 1/2, Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 307 1/2, Diskonto-Kommandit 200.10, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 69 1/2, Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 307 1/2, Diskonto-Kommandit 229.20, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 69 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte 208.50, Türkenloose 91.50, 6 1/2, Mexikaner —, Jura Simplon 87.50, Italiener 91.50, Tendenz: fest.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 226.30, Diskontokommandit 199.70, Deutsche Bank 199.—, Berliner Handelsges. 166.70, Bochumer Gußst. 228.50, Laurahütte 207.—, Harpener 187.60, Dortmund 101.40, Tendenz: fest.

**Berlin.** (Schluß.) 4 1/2, Reichsanl. 102.70, 3 1/2, Reichsanl. 95.40 G., 4 1/2, Preuss. Konsole 102.70 G., Oesterr. Kredit 226.60, Diskonto Kommandit 200.—, Dresdener Bank 162.10, Nationalbank für Deutschland 146.30, Bochumer Gußstahl 228.80, Gelsenkirchen Bergwerk 190.10, Laurahütte 208.10, Harpener 187.40, Dortmund 101.40, A. E.-G. 291.50, Schuckert 260.—, Dynamit Krust 174.30, Adm.-Kochweller Pulverfabr. 237.40, Deutsche Metallpatronenfabrik 370.75, Staatsbahn 153.70, Kanada-Pacific 81.40, Privatdiskont 3 1/2.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 200.20, Deutsche Bank 199.10, Dortmund 101.50, Bochumer 229.—, Sibirien 193.50.

**Wien.** (Börse.) Kreditaktien 360.20, Staatsbahn 361.70, Lombarden 77.50, Marknoten 58.86, 4 1/2, Ung. Goldr. 121.95, Papierrente 101.50, Oesterr. Kronenrente 101.20, Länderbank 228.—, Ungar. Kronenrente 98.90, Tendenz: fest.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3 1/2, Rente 102.57, Spanier 33 1/2, Türken 22.30, 3 1/2, Italiener 93.05, Ottomanbank 569.—, Rio Tinto 657.—, Tendenz: —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3 1/2, Rente 102.55, 3 1/2, Portugiesen 18 1/2, Spanier 33 1/2, Türken 22.30, Ottomanbank 558.—, Rio Tinto 656.—, Banque de Paris 954.—, Italiener 93.25, Debeers 692.—, Robinson 207.—, Tendenz: still.

**London.** (Südafrika. Minen.) Deeders 27 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfelds 4.—, Randfontein 1 1/2, Gastrand 4 1/2, 6 1/2, Argentinier (innere) —, Atchison Top 32 1/2, Doulos. Raffin. 54 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

**BOVRIL** For Invalids  
Packung Porzellantopf,  
wird als vorzügliches diätetisches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Magenleidende, Reconvalescenten, Kranke und Kinder von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Herstellung unter strengster Controle.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,**  
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln  
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hausrichtungen.

**Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.**  
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Fassemeterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.





1000 M. über d. Meer. Höhenluftkurort Schönwald. bad. Schwarzw. 1 St. v. d. Stat. Triberg.

### Kur-Hôtel Schönwald.

Hochgelegenes Hôtel, nahe am Walde gelegen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. 200 sehr schöne Fremdenzimmer, Prachtvoller Speisesaal für 350 Personen. Gedeckte, grosse Veranda, 18 Balcons, Damensalon, Les- und Billardzimmer, Centralheizung, Elektrische Beleuchtung, Gedeckte Halle, Gartenanlagen, Lawn-Tennis, Kiefernbad, Salz-, gew. Bäder, Douche. — Das Etablissement umfasst ausser dem Kur-Hôtel den Gasthof Adler und vier ruhige Dependancen. Aerztlich sehr empfohlen. Pensionspreis mit Zimmer im Kur-Hôtel Mk. 4-6. Im Adler und den Dependancen Mk. 4. Telefon Nr. 12. Illustrirte Prospekte gratis.

### Ausstellung.

In der Kunstschule des Badischen Frauenvereins, Eichenheimerstr. 2, sind die von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin gefertigten Handarbeiten, welche zu Gunsten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims am 30. d. Mts zur Verloofung gelangen, an folgenden Tagen zur Besichtigung ausgestellt:

Donnerstag den 16. d. Mts. von 9-12 Uhr und Nachm.  
Freitag " 17. " " 9-12 Uhr " von  
Samstag " 18. " " von 11-1 Uhr 3-6 Uhr.  
Sonntag den 19. d. Mts. " 9-12 " " "

Wir gestatten uns zum Besuche der Ausstellung ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 14. Juni 1898.

Badischer Frauenverein. Der Vorstand der Abtheilung I.

Südl. Schwarzwald. Nr. 981.3

Endstation der Wiesenthalbahn. **Todtnau** 661 m ü. M.

Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische, von den herrlichsten Tannenwäldern umschlossen am Fusse des Feldbergs (1500 m). Stützpunkt für Touristen, welche die höchsten und lohnendsten Berge des südlichen Schwarzwalds, wie **Feldberg, Belchen, Schauinsland** besuchen; in 2-3 Stunden bequem erreichbar.

### Hôtel und Pension zum Ochsen.

Altrenommiertes Haus in schöner freier Lage, neu erbaut, mit allem Comfort eingerichtet. — 40 Fremdenzimmer mit 50 Betten. — Vorzögl. Küche. — Grosse Speise- und Gesellschaftssäle. — Schattiger Garten am Hôtel. — Fass- und Flaschenbier. — Billards. — Bäder. — Fahrwerke. — Nahe Spazier- und Waldwege. — Zum Wasserfall 40 Minuten. — Volle Pension incl. Zimmer 4-5 Mk., f. Familien besond. Vereinbarung. Prospekte und Näheres durch den Besitzer **Albert Falter**.

## St. Blasien Kurhaus

Hôtel und I. Rang.

Sommerfrische, Luft- u. Terrainturort im südl. bad. Schwarzwald, 772 Meter über Meer. Inmitten alter Anlagen und Gärten an den Ufern der Alb gelegen, mit 200 Zimmern, prächtigen Speise- u. Gesellschaftsräumen, Terrassen, Alleen und Veranden, u. einer Wasserheilanstalt neust. Systems, mit Moor-, elektrisch, medicamentösen u. and. Bädern, sowie Douche u. jegl. Art, unter Leitung von Dr. Determann. — Elektrische Beleuchtung. — Pension, Zimmer u. Bedienung inbegr., 6 1/2-11 Mk., je nach Wahl der mit Anschlag der festen Preise versehenen Zimmer. — Prospekte gerne.

Nr. 78.2

Nr. 225. Pfaffenroth.

### Öffentliche Mahnung.

Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingetragen sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Eigenschaften eingetragen (spezialfiktiv) sind.

Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in unseren Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Jedermanns Einsicht offen.

Pfaffenroth, den 14. Juni 1898.

Das Pfandgericht.

Glam, Bgmstr.

Weinmann, Rathsch.

### Kurhôtél Wilhelmshöhe.

Göttingen bei Karlsruhe.

Schöner und für größere Gesellschaften praktisch eingerichteter Ausflugspunkt. Ueber 400 qm große Terrasse; daran anschließend große und kleine Säle. Große Garten- und hübsche Kellerwirtschaft. Parkanlagen. Hübsche Höhenlage mitten im Wald. Lieblichster Aussichtspunkt der Karlsruher Umgebung. Große hübsche Fremdenzimmer. Gute Speisen und Getränke. Sammelpunkt des besten Publikums.

Nr. 822.5

Besitzer:  
**Sebastian Münch.**

## ODONTA

ZAHN-WASSER  
zur Pflege  
des Mundes und  
Erhaltung der Zähne.

WOLFF & SOHN  
Königsplatz, Karlsruhe  
Filiale Wien Kolonnenplatz

Verkaufsniederlagen in allen besseren  
Parfüm-, Friseur- u. Drogen-Gesch.

Militärinstitut Darmstadt,  
Vorbereitung f. Fähnrichs,  
Marine, Primaner- u. Frau-Examen.  
Vorst. Carl Waldoecker,  
Hauptm.-d.L. früh. act. im Ingen.-Corps.

## Pfälzischer Vieh-Versicherungs-Verein in Spener a. Rh.

Bilanz pro 31. Dezember 1897.

Activa.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Cassa-Conto	2,705	Prämien-Reserve für Pferde	11,699
Gesammete Prämien bei den Mitgliedern	9,547	Prämien-Reserve für Schweine und Ziegen	2,543
Ausstände bei den Agenten	8,026	Schaden-Reserve	1,383
Guthaben bei Banken	3,688	Reservefond für Pferde	17,046
Capital-Conto:		Reservefond für Rindvieh	1,642
Actien-Einzahlung M. 500.		Reservefond für Schweine und Ziegen	411
M. 10 000. — 3 1/2 % Bayerische Staats-			
Anleihen à M. 102.60	10,760		
	34,727		34,727

Spener a. Rh., den 6. März 1898.

Für den Verwaltungsrath  
Trautmann.

Der Director  
Gg. Walz. Nr. 118

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Reitpferd.

**Eine braune Stute,  
Eine Fuchs-Stute,  
jede 6jährig, gutgehend, für jedes Gewicht, stehen zum Verkaufe in Karlsruhe, Rüppurrstr. 1. Nr. 251.1**

### Gasthof

in Baden, in vorzügl. Verfassung, altbekanntes Geschäftsreisenden- und Fremdenhotel, mit flotter Restauration, ohne Konkurrenz, großer Umsatz, fränkischer Preiswürdigkeit. Seltene Gelegenheit. Offerten unter B. 1859 an Haasenstein & Vogler u. G. Karlsruhe i. B. Nr. 152.2

### Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe, Nr. 173 Kaiserstr. 171, liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gebügelter Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

### Feuer-, fall- und einbruchssichere

Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke  
3854.48 empfiehlt  
Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Genossenschaftsregister-Eintrag. Nr. 104. Nr. 777. Wiesloch. Unter O. B. 10 des Genossenschaftsregisters ist heute folgendes eingetragen worden:

Ländlicher Kreditverein Baiertal, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, gegründet durch Statut vom 5. Februar 1898. Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Baiertal. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehensgeschäfts. Der Verein bezweckt insbesondere, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage und Verwaltung von Geldern zu erleichtern und auf diese Weise, sowie durch Herbeiführung sonstiger geeigneter Einrichtung die Verhältnisse der Mitglieder in jeder Hinsicht zu bessern.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und zeichnet für ihn. Die Zeichnung (Willenserklärung) geschieht rechtskräftig durch Namensunterschrift des Vorsitzenden (Direktors) oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitglieds unter der Firma des Vereins.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, die von dem Aufsichtsrath ausgesendeten Bekanntmachungen unter Benennung desselben, von dessen Vorsitzenden unterzeichnet, und zwar alle in der Wieslocher Zeitung.

Im Weiteren wird auf das bei dem Registeramt befindliche Statut verwiesen.

Vorstandsmitglieder des Vereins sind:

1. Bürgermeister Friedrich Wipfler.
2. Hauptlehrer Josef Gaber,
3. Peter Blaser, alle wohnhaft in Baiertal.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. Wiesloch, den 8. Juni 1898. Großb. bad. Amtsgericht. Reiser.

### Handelsregister-Eintrag.

Nr. 127. Nr. 8173. Durlach. In das Gesellschaftsregister wurde unter O. B. 121 als Fortsetzung von O. B. 117 zur Firma: „Maschinenfabrik Grigner, Aktiengesellschaft“ in Durlach eingetragen:

Die Herren Julius Grigner und Rudolf Grigner sind mit dem 8. Juni d. J. aus dem Vorstande ausgeschieden. Kaufmann Albert Rommel und Ingenieur Eduard Hunger, beide hier wohnhaft, sind zum Vorstande der Gesellschaft bestellt. Als Prokuristen sind außer Herrn Karl Rudstühl ernannt: Kaufmann W. A. Engel, Kaufmann Karl Reinhold und Kaufmann Arthur Manede und Werkstättenvorstand Karl Böger, alle hier wohnhaft. Dieselben zeichnen die Firma der Gesellschaft mit einem der Direktoren oder mit dem bisherigen Prokuristen Rudstühl. Der Prokurist Rudstühl zeichnet die Firma mit einem der Direktoren oder mit einem Prokuristen. Durlach, 10. Juni 1898. Großb. bad. Amtsgericht. Bechtold.

### Verwaltungssachen.

Nr. 246. Nr. 207. Schopfheim.

### Bekanntmachung.

Die Lagerbuch-Konzepte der Gemartungen Adelsberg und Blauen, im Amtsbezirk Schönbühl, sind aufgestellt und werden hiermit gemäß Art. 12 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883, von

Montag den 20. d. M. an während 4 Wochen auf dem Rathhause in Adelsberg zur Einsicht der betheiligten Grundeigentümer aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der genannten Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Schopfheim, den 17. Juni 1898. Der Großb. Bezirksamte: Zehner.

### Vermischte Bekanntmachungen.

Nr. 233.1. Nr. 1291. Karlsruhe.

### Bauarbeitenvergebung.

Für die Neuherstellung eines Erweiterungsanbaues des ehem. techn. Instituts der Großb. Technischen Hochschule in Karlsruhe sollen die nachstehenden Bauarbeiten im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise unter den allgemeinen und speziellen staatlichen Bedingungen vergeben werden:

1. Grabarbeit,
2. Maurerarbeit,
3. Steinhauerarbeit (rote Sandsteine),
4. Zimmerarbeit,
5. Asphaltarbeit,
6. Eisenlieferung,
7. Betonarbeiten,
8. Dachdeckerarbeiten (Schiefer und Holzement),
9. Blechenerarbeit,
10. Verputzarbeit,
11. Schreinerarbeit,
12. Glaserarbeit,
13. Schlofferarbeit,
14. Tüncherarbeit,
15. Pfisterarbeit.

Im Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle (Ritterstr. 20) können von heute an Zeichnungen und Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die verschlossenen, mit dem Vermerk „Institut“ versehenen Angebote sind bis spätestens

Donnerstag, den 7. Juli d. J., Abends 5 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Karlsruhe, den 18. Juni 1898. Großb. Bezirksamtsinspektion.

Nr. 234.1. Nr. 1286. Karlsruhe.

### Bauarbeitenvergebung.

Nachstehende, zur Herstellung eines zweiten Stockwerkes für das Fortschans in Langensteinbach erforderlichen Bauarbeiten, als:

1. Maurerarbeit,
2. Verputzarbeit,
3. Dachdeckerarbeit,
4. Steinhauerarbeit,
5. Zimmerarbeit,
6. Schmeldearbeit,
7. Eisenlieferung,
8. Blechenerarbeit,
9. Schreinerarbeit,
10. Glaserarbeit,
11. Schlofferarbeit,
12. Tüncherarbeit,

sollen im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsauszüge liegen von heute ab auf unserem Geschäftszimmer Ritterstr. 20 zur Einsicht auf.

Die mit der Aufschrift „Fortshans“ zu versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag den 2. Juli, Abends 5 Uhr,

dem Zeitpunkt für die Eröffnung derselben, verschlossen bei der unterzeichneten Stelle abzugeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Karlsruhe, den 14. Juni 1898. Großb. Bezirksamtsinspektion.

Nr. 248. 3. Nr. 10,706. Straßburg.

### Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

### Verdingung

der Lieferung von 3750 m gefirtem Pflast und 1500 m rotem Pflast findet am 5. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist fünf Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stationsbüros zu Mühlhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem unterzeichneten Bureau gegen kostenfreie Einlegung von 70 Pfg. für ein Exemplar bezogen werden. Straßburg, den 15. Juni 1898. Materialien-Bureau.

Nr. 69.2. Nr. 4083. Mannheim.

### Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Neubau eines Beamtenwohnhauses an der Conardsstraße im Einbushofstättchen sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (a. Redarthal- oder Mainsteine), Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer-, Blechener- und Tüncherarbeiten im Wege der öffentlichen Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, wofolbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht auflegen, auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt. Die Angebote sind längstens bis zu dem am 25. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstag einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten. Mannheim, den 8. Juni 1898. Bahnbauminister.

Nr. 150.2. Nr. 4214. Billingen.

### Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Anstreicherarbeiten an verschiedenen Bahnhöfen und Stationen auf der Strecke Pausach bis Billingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Delfarbenausschlag:

- einmaliger beläufig . 1500 qm,
  - zweimaliger beläufig . 15000 qm,
  - dreimaliger beläufig . 800 qm.
- Anerkennungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, wofolbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Zufügung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind längstens bis zum 25. Juni d. J., Abends, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Billingen, den 12. Juni 1898. Der Großb. Bahnbauminister.

Nr. 249. Karlsruhe.

### Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 15. Juni 1898 sind für Steinbohlen denichet Perlkunst, welche zu Schiff in Maxau und Rheinau ankommen und von da mit der Bahn weiter befördert werden und für die aus solchen Steinbohlen in diesen Rheinhafenplätzen hergestellten Brücken im Bezirk von Maxau und Rheinau nach Basel Reichsbahn ermäßigte Ausnahmefrachtsätze eingeführt worden.

Nähere Auskunft ertheilen die Stationsämter Maxau und Rheinau. Karlsruhe, den 17. Juni 1898. Generaldirektion.

Nr. 232. Karlsruhe. An der Gr. Uhrmacherschule in Furtwangen ist auf Mitte August d. J. die etatmäßige Verwaltungssachstentstelle (G 7 des Gehalts-Tarifs) durch einen im Staatsrechnungswesen erfahrenen Finanzassistenten oder Amtsdirektoren zu besetzen.

Mit der Stelle ist die Verpflichtung zur Kassen- und Rechnungsführung gegen einen jährlichen Nebengehalt von 300-400 M. verbunden.

Bewerbungen sind binnen 14 Tagen durch Vermittelung der vorgezeichneten Dienststellen bei uns einzureichen. Karlsruhe, den 16. Juni 1898.

Großb. Gewerbeschulrath.

Braun. Schöff.

Nr. 252. Nr. 38,026. Konstanz.

Eine Rangleichstellenstelle mit einer Jahresvergütung von vorerst 700 M. ist mit einem Verwaltungsaktuar oder Incipienten zu besetzen.

Bewerbungen wollen alsbald bei uns eingereicht werden. Konstanz, den 16. Juni 1898. Großb. bad. Bezirksamt.

A. Jung.